

# Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

## Klimagerechtigkeit in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufgreifen

52. Netzwerk-Treffen BNE

Nr. 34/Nov. 2023

Unser Klima wandelt sich, diese Erkenntnis ist bei den allermeisten Menschen angekommen, und die Mehrheit hält Maßnahmen zum Klimaschutz für wichtig. Neben konkreten Maßnahmen und dem individuellen Handeln ist es im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aber außerdem wichtig, das Verständnis für die sozialen Systemzusammenhänge zu verbessern: Die Forderung „Klimagerechtigkeit“ bezieht sich auf die Feststellung, dass die Verursacher:innen von Klimaschäden derzeit weniger stark von (ne-

gativen) Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind, als diejenigen, die eher wenig klimaschädliche Emissionen verursachen. Diese unfaire Verteilung, die dem Verursacherprinzip völlig widerspricht, ist nicht nur zwischen Ländern des globalen Südens und dem industrialisierten Norden vorherrschend. Sie findet sich vielmehr bei der Gegenüberstellung vieler sozialer Gruppen und Zugehörigkeiten, sei es Arm/Reich, Mann/Frau oder Alt/Jung. Auf dem 52. Netzwerk-Treffen BNE wurden die Konsequenzen für BNE erläutert.



Raphael Thalhammer vom Nord Süd Forum München e.V. erläutert das „Weltverteilungsspiel“. (Foto: Ökoprotjekt MobilSpiel e.V.)

Rund 40 Teilnehmer:innen hatten sich im Zukunftssalon des oekom Verlags in München eingefunden. Zu Beginn führte Steffi Kreuzinger von Ökoprotjekt MobilSpiel e.V., dem Veranstalter des Netzwerk-Treffens, die Referent:innen ein, die ihre BNE-Projekte zum Thema Klimagerechtigkeit präsentieren, es folgte eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer:innen.

### Was ist Klima(un)gerechtigkeit?

Referent Christoph Sanders vom Konzeptwerk Neue Ökonomie in Leipzig war online zugeschaltet. Der Verein Konzeptwerk beschäftigt sich seit zehn Jahren mit der sozial-ökologischen Transformation aus einer wachstums-kritischen Perspektive. Sanders schuf mit Definition und Erläuterung des Begriffs Klimagerechtigkeit die Grundlagen für das Verständnis des Konzepts: Die Klimakrise sei eine Krise der Gerechtigkeit, wie sich auf verschiedenen Ebenen zeige, etwa hinsichtlich der:

- Verursacher:innen (historisch/aktuell),
- Betroffenen (intergenerationell, regional, gruppenspezifisch), und der
- Ausbeutung von Menschen(-gruppen) und der Natur.

Entsprechend habe die Forderung nach einem Ende der Ungerechtigkeit weitreichende Auswirkungen, auch für die BNE sei etwa ein Perspektivwechsel nötig.

### Komplexe Thematik: Schuldzuweisung und Stigma vermeiden

Eine Grafik (siehe Service / PDF-Download) zu den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen der vergangenen 300 Jahre zeigt, dass die Verursacherländer nicht unbedingt die Konsument:innen der hergestellten Produkte sind, vielmehr gehen höhere Anteile der Emissionen auf das Konto der reicheren Teile der Bevölkerung.

Beim Vergleich weiblich/männlich wird die Unterscheidung bereits sehr schwierig, erläutert Sanders: „Hier können Aussagen nur auf Umwegen abgeschätzt werden.“ So seien in Deutschland Männer im Durchschnitt beispielsweise häufiger mit dem Auto unterwegs als Frauen und konsumierten mehr Fleisch – bei-

des ist mit höheren CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden, wirkt sich also stärker auf das Klima aus. Innerhalb der männlichen Bevölkerung verhält sich zudem durchschnittlich die Altersgruppe der 40- bis 60-Jährigen am klimaschädlichsten, dies steht in direktem Zusammenhang mit dem verhältnismäßig hohen Einkommen in dieser Gruppe, erläutert Sanders.

Bezüglich der Betroffenheit sei es jedoch genau umgekehrt, Ärmere könnten sich etwa schlechter vor Dürren oder Fluten schützen. Zumindest innerhalb der EU gingen die CO<sub>2</sub>-Einsparungen jedoch ebenfalls auf untere und mittlere Einkommensklassen zurück, die reichsten trügen wenig dazu bei. „Dennoch ist es wichtig, dass hier keine Schuldzuweisung, keine Stigmatisierung erfolgt“, hält Sanders fest, „die Ursachen sind systemisch und strukturell, es handelt sich dabei letztlich um Ausbeutungsverhältnisse.“

Der Versuch von Grünem Wachstum habe gezeigt, dass hier die Entkoppelung nicht gut genug funktioniere, um die globalen Probleme zu lösen: „Klimagerechtigkeit mündet daher in die Forderung von Suffizienz und Degrowth [Anm. d. Red.: d.h. „Verbrauchsbegrenzung und Schrumpfung“] für den globalen Norden“, hält Sanders fest.

### Projektbeispiele des Konzeptwerks

Im Konzeptwerk Neue Ökonomie werden u. a. Reflexionsräume für Emotionen geschaffen, es werden Perspektiven von Betroffenen eingenommen und hinterfragt, ebenso wie die eigenen Ansätze der BNE.

„Nowtopias“ dienen als Lernansätze, Aufhänger ist die Frage „wie wollen wir gelebt haben?“ Im Konzeptwerk sollen Menschen für den Wandel gestärkt werden, dazu werden beispielsweise Emotionen, Utopiefähigkeit und die

„Die Klimakrise ist besonders herausfordernd für Menschen, die strukturell benachteiligt sind. Bei dem Konzept Klimagerechtigkeit steht also eigentlich die Ungerechtigkeit im Fokus.“

Christoph Sanders,  
Konzeptwerk Neue  
Ökonomie, Leipzig.

Vorstellung von Alternativen und machtkritischen Stimmen verbunden.

### Klima.Gerecht.Machen – Bildungsprojekt mit Migrationsfokus

Ania Dańkowska (Green City e.V.) und Asmir Šabić (Mikado, Initiativgruppe e.V.) stellten im

„Besonders war das Lernen miteinander, im Austausch voneinander. Es war ein Lernen im Kreis, ohne Person vorne.“

Eine Teilnehmerin des Projekts Klima.Gerecht.Machen

Anschluss ein gemeinsames Projekt vor, bei dem die „Teilgabe“ vor die „Teilhabe“ gestellt wurde. Ziel war es, (auch) Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen, „die Bubble zu verlassen“, wie Dańkowska formuliert. Im Fokus standen Jugendliche, die drei Monate lang intensiv und auf Honorarbasis zum Thema Klimagerechtigkeit recherchierten, in einem Klimacamp betreut und geschult wurden und u.a. Texte entwickelten. Nun führen sie selbständig zwei- bis dreistündige Workshops für Schüler:innen durch, und bieten als Multiplikator:innen auf Augenhöhe eine Möglichkeit Meinungs- und Wissensunterschieden zu begegnen. „Dieser Austausch

bringt für beide Seiten viel Gewinn, auch wir haben hier viel gelernt“, fügt Šabić hinzu.

### Klimagerechtigkeit und Antidiskriminierung: gender und queer

Der Verein Morgen e.V. fungiert als Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen und hat im vergangenen Jahr eine Veranstaltungsreihe mit zahlreichen Expert:innen aus der ganzen Welt durchgeführt. Referent Paulo Cesar dos Santos Conceição gab anhand der Broschüre „Flucht.Entwicklung.Klimagerechtigkeit“ (siehe Service, PDF) Beispiele für Vorträge aus der Reihe. Dazu zählte der Standpunkt, dass globale Gerechtigkeit nur mit einem Verständnis der indigenen Lebensweisen zu erreichen ist, oder dass die koloniale Mentalität weiter zu Konflikten führt.

Ein Schwerpunkt lag dabei auf Gender- und Queergerechtigkeit, was den Zugang zum Teil erschwert habe: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es schwierig ist, Betroffene zu finden, die sich zum Beispiel in Workshops äußern wollen“, berichtet Cesar, und ergänzt: „Morgen e.V. richtet sich an eine migrantische Zielgruppe, dabei muss es sich aber nicht zwangsläufig um Jugendliche handeln.“

### Testlauf „Weltverteilungsspiel“

Um die Visualisierung globaler Verteilungsfragen ging es auch beim letzten Referenten des Netzwerktreffens, Raphael Thalhammer vom Nord Süd Forum München e.V. Er bat die Teilnehmer:innen unterschiedliche Darstellungen des Weltverteilungsspiels zu kommentieren: Dabei wird eine große Weltkarte der Kontinente mit Spielfiguren gemäß Bevölkerungszahl, sowie „Kohlenklötzen“ entsprechend der CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgestattet. Doch als schwierig erwies sich die Vermittlung unterschiedlicher Berechnungsansätze, ob etwa die aktuellen Emissionen, oder kumulierte Emissionen inklusive Landnutzung zugrundegelegt wurden. Ebenso wurde

über die Ungenauigkeit der Pro-Kopf-Emissionen für ganze Kontinente debattiert. Aus den Wortmeldungen ließ sich entnehmen, dass zugemutete Komplexität hier angebrachter scheint, als zu starke Vereinfachung. Allerdings müssten die Berechnungsmethoden nachvollziehbar bleiben und dürften nicht wechseln.

Außerdem wurde berichtet, dass sich Geflüchtete angesichts solcher Darstellungen re-

gelrecht entlastet und erleichtert fühlen konnten – hier läge die Herausforderung darin, von Wahrnehmung und Begriff „Schuld“ weg und hin zum klimagerechten Handeln zu kommen.

### Viele Optionen – Wege noch offen

Klimagerechtigkeit in die BNE einzubinden bleibt eine große Aufgabe: Das Netzwerk-Treffen hat einige erfolgreiche Ansätze vorgestellt.

## Service

### Kontakt:

**Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V., Christoph Sanders.** Klingenstr. 22, 04229 Leipzig, Tel.: 0341/39281686, info@knoe.org, <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org>

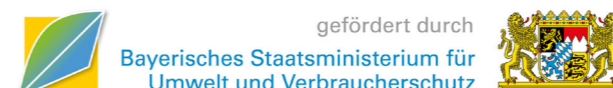
**Green City e.V., Ania Dańkowska.** Lindwurmstraße 88, 80337 München, Tel.: 089/890668-0, verein@greencity.de, [www.greencity.de/projekt/partizipatives-projekt-zu-klimagerechtigkeit/](http://www.greencity.de/projekt/partizipatives-projekt-zu-klimagerechtigkeit/)

**Mikado, Initiativgruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V., Asmir Šabić.** Karlstr. 50, 80333 München, Tel.: 089/544671-0, ig@initiativgruppe.de, <https://initiativgruppe.de>

**MORGEN e.V., Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen, Paulo Cesar dos Santos Conceição.** Arnulfstraße 197, 80634 München, Tel.: 089/23756194, info@morgen-muenchen.de, [www.morgen-muenchen.de](http://www.morgen-muenchen.de)

**Nord Süd Forum München e.V., Raphael Thalhammer.** Tel.: 089/85637523, r.thalhammer@nordsuedforum.de, [www.nordsuedforum.de](http://www.nordsuedforum.de)

### Förderung:



### Literatur:

Konzeptwerk Neue Ökonomie e. V. (Hrsg.): **Bausteine für Klimagerechtigkeit – 8 Maßnahmen für eine solidarische Zukunft.** [www.oekom.de/buch/bausteine-fuer-klimagerechtigkeit-9783987260735](http://www.oekom.de/buch/bausteine-fuer-klimagerechtigkeit-9783987260735)

MORGEN e.V.: **Broschüre „Flucht. Entwicklung. Klimagerechtigkeit.“** [www.morgen-muenchen.de/wp-content/uploads/2023/10/FT\\_GlobalesLernen\\_A5\\_Brosch\\_16S\\_200923.pdf](http://www.morgen-muenchen.de/wp-content/uploads/2023/10/FT_GlobalesLernen_A5_Brosch_16S_200923.pdf)

Bildung trifft Entwicklung (BtE): **Website zu „Das Weltspiel“;** [www.das-weltspiel.com](http://www.das-weltspiel.com)

### Impressum:

Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ©  
Text & Layout: Volker Eidems, [www.greentext.de](http://www.greentext.de)  
Fotos: siehe Bildunterschrift  
Hrsg.: Ökoprojekt MobilSpiel e.V., Welschstr. 23, 81373 München  
Tel. 089/7696025  
oekoprojekt@mobilspiel.de  
[www.oekoprojekt-mobilspiel.de](http://www.oekoprojekt-mobilspiel.de)



Teilnehmer:innen an dem Projekt „Klima.Gerecht.Machen.“  
(Foto: Green City e.V.)